



Pfarrbrief

Kirchdorf - Inzersdorf

Sommer 2022



Alles hat seine Zeit



Detail der
Sonnenuhr
im Innenhof
des Stiftes
Schlierbach
Foto Jack Haijes

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Säen – wachsen – ernten. Dann kommt die Rast, die Erholung. Diese Zeiten in der Natur nehmen wir gerade jetzt besonders wahr. Ein Rhythmus ist für unsere seelische Gesundheit wichtig. Die Kirchenglocken am Morgen, mittags und abends dienten früher ganz besonders der Tageseinteilung. Am Sonntag wurde die schönste Kleidung angezogen, die Messe besucht und anschließend der Tag entspannt verbracht. Heute entdecken viele von uns wieder die Kraft, die wir durch den Rhythmus erhalten. Das Zeitnehmen für den Sonntagsgottesdienst – Handy ausschalten, mich fallen lassen in den Ablauf. Ruhezeit. Rhythmus entlastet.

Tue das, was du sterbend getan haben möchtest – so lautet eine Empfehlung im Umgang mit der Zeit. Wir stehen am Beginn des Sommers, der Urlaubszeit. Wo

und wie ich den Urlaub verbringe, ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Kann ich mir die ersehnte Reise aus finanziellen oder familiären Gründen leisten? Kann ich mich mit den vorhandenen Möglichkeiten begnügen, sei es im einfachen Da-Sein, mich erfreuen an der Natur meiner Umgebung, mir Zeit für Begegnungen und fürs Lesen nehmen?

In dieser Ausgabe beleuchten wir das Thema Zeit aus verschiedensten Perspektiven: Weisheitstext aus dem Buch Kohelet, Tipps für Stressprophylaxe, Zeit aus der Sicht eines Uhrmachermeisters, Zeit zur Veränderung und Zeit zum Segnen.

Lassen Sie sich inspirieren von den Beiträgen in dieser Ausgabe. Eine gute, geeignete Sommerzeit.

*Michaela Haijes-Kemetmüller
mit dem Redaktionsteam*

Druckkostenbeitrag Pfarrbrief

Wir freuen uns, wenn Sie uns mit einem Druckkostenbeitrag unterstützen. DANKE!
R.k. Pfarre Kirchdorf · Raiffeisenbank Region Kirchdorf · IBAN AT26 3438 0000 0206 3030

Inhalt

• Vorwort	2	• Stressprophylaxe	9	• Informationen	18
• Impressum	2	• Menschen unserer Pfarre	10	• Taufen · Hochzeit	18
• Alles hat seine Zeit	3	• Blick ins Fotoalbum	12	• Im Tod vorausgegangen	18
• Seelsorger	4	• Jungschar · Jugend · Minis	14	• Pfarrgemeinderat	19
• Kirchenjahr	4	• Kinderkirche	15	• Zeit der Ernte.....	20
• Jahreskreis	5	• Erstkommunion	15	• Segensgebet	21
• Weisheitstext Kohelet 3	6	• Dank	16	• Inzersdorfer Madonna	22
• Zeit messen	7	• Zeit zum Feiern	16	• Termine Inzersdorf.....	23
• Turmeremitin	8	• Zeit zur Veränderung	17	• Termine Kirchdorf	24

Impressum

Mitteilungsblatt der römisch katholischen Pfarre Kirchdorf/K. · Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarre Kirchdorf, Kalvarienbergstraße 1, 4560 Kirchdorf · pfarre.kirchdorf.krems@dioezese-linz.at www.pfarre-kirchdorf-krems.at · 07582 62052 · Pfarrer P. Severin Kranabitl im Team mit Jack Haijes, Susanne Lammer, Michael Pimminger, Gerlinde Steinmann, Susanne Winter, Michaela Haijes-Kemetmüller – redaktionelle Leitung und Layout · Druck Salzkammergut-Media GesmbH Rohr · Auflage 4.000 Stück · Verlags- und Herstellungs-ort: 4560 Kirchdorf, DVR-Nr: 0029874 (11508) · Druckfehler vorbehalten
Bilder: Jack Haijes, außer: S 4 festjahr.de | S 10, 16 Susanne Winter (je 1) | S 12, 15 Katrin Winter (je 1) | S 12 Leo Winter (1) S 14 Bernadette Hackl (3) | S 18 Anna Preundler | S 22 Theresia Ottendorfer
Titelbild: Sonnenuhr im Innenhof des Stiftes Schlierbach · Foto Jack Haijes

Alles hat seine Zeit

Pfarrer

Es gibt eine Zeit zum Leben und eine Zeit zum Sterben – zum Neubeginn und zum Abschiednehmen.

Im Buch Kohelet stehen die Zeiten aufgereiht, so als folgten sie einem organischen Rhythmus.

Allerdings, wir „Heutigen“ – „Schnellebigen“ und „Zeitarmen“ erleben diese organische Zeitfolge vielleicht nur noch in der Natur. Die Natur nimmt sich die ihr gemäße Zeit zum Blühen und Knospen, zum Reifen und Sterben.

Bei uns Menschen – in unserem hektischen Alltag – geschieht fast alles gleichzeitig. Hier Leben und daneben Sterben; hier Liebe und daneben Hass, hier Frieden und ein paar Kilometer weiter Krieg. Unsere Gleichzeitigkeit treibt uns um. Wir haben oft nicht einmal die Zeit, ein Geschehen nahe an uns herankommen, gar unter die Haut gehen zu lassen, weil ein Ereignis bereits das nächste überschwemmt.

Noch nie hatten die Menschen so viel Zeit wie heute, und dennoch empfinden wir häufig nicht nur Freude über unsere Zeit, weil wir den Eindruck haben, sie beherrscht uns. „Wir wissen von unserer eigenen Zerspaltung“ und „wollen die Zeit, in der wir leben, dafür verantwortlich machen“ (Hermann Broch).

Aber wer herrscht über wen? Der Mensch kann wählen: Entweder prägt er seine Zeit oder er verzichtet darauf, dann tyrannisiert sie ihn.

Mancher stellt sich irgendwann in seinem Leben bei dem Gedanken, er könnte keine Zeit mehr haben, seine Aufgaben zu erfüllen, die Frage: „Ist das, was ich tue, überhaupt wert, weitergeführt zu werden?“ (Albert Camus).



P. Severin Kranabitl

Wer sehnt sich nicht nach einem erfüllten Leben? Aber wer kann von sich sagen, was Alexander Solschenizyn über Wadim, einen Mitgefangenen, schreibt: „Er hatte in den 26 Jahren seines Lebens nichts kennengelernt, das so beglückend und harmonisch war wie das Glück, seine Zeit sinnvoll verbracht zu haben.“

P. Severin Kranabitl



Seelsorger

Zeit haben



Kaplan P. Markus
Zimmermann

Wohin soll ich mich wenden?

„Hättest du Zeit für mich?“ – so könnte die an Seelsorger gestellte Frage lauten. Wird darauf positiv geantwortet, so ist es der Beginn einer weiteren, neuen Erfahrung mit einem „Du“.

Die dafür notwendige Zeit wird mir geschenkt und wird dir geschenkt – es ist unser Geschenk. Wie ist diese Zeit bestimmt, von welcher Qualität ist sie?

Soll das Gespräch auf schon bekanntem Gebiet bleiben (Immanenz), oder soll es in eine neue Dimension weisen (Transzendenz)? „Meine Zeit steht in deinen Händen“, textet Peter Strauch im Lied – und „Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir“ (Gotteslob 907).

Wenn so eine Vertrauensbasis mit dem Schöpfer möglich geworden ist, weitet sich der Blick, und so heißt es im Lied weiter:

„Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden“, und mündet in die Bitte: „Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.“ Schließlich singt das gestärkte Herz mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer, (Gotteslob 430): „Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren, des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand ...“ und schließt mit der Überzeugung: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar.“

*P. Markus Zimmermann
Kaplanei Inzersdorf*

Jahresrhythmus

Unser Leben ist unterteilt in verschiedene Zeiten: Stunden, Tage, Wochen, Jahre. Dabei geben die Natur und jahreszeitliche Feste den Rhythmus vor.

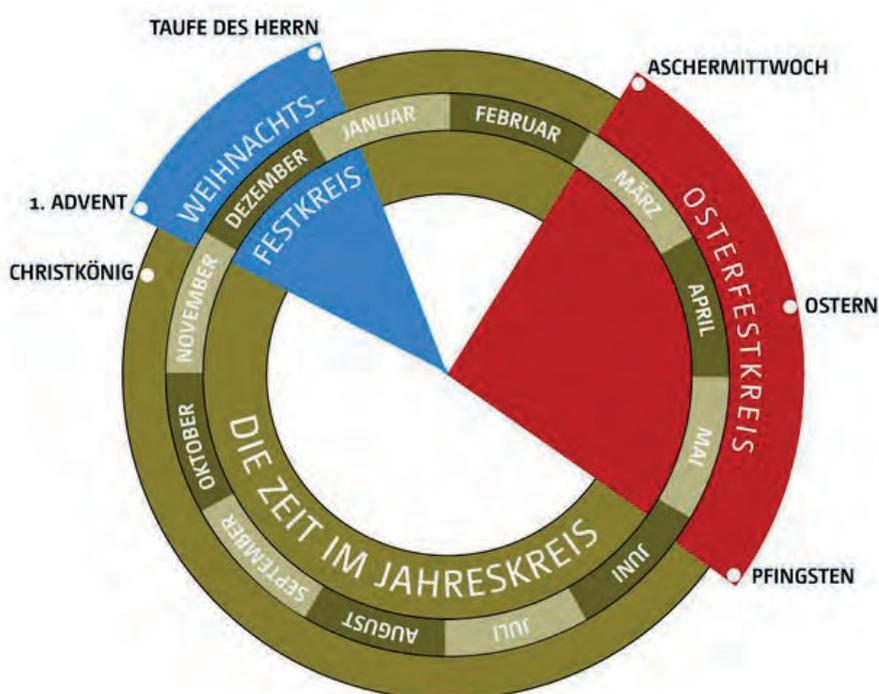
Kirchenjahr

Das Kirchenjahr ist eng verbunden mit dem Rhythmus der Natur. Zu **Ostern** im Frühling staunen wir jedes Jahr über das neue, kraftvoll sprießende Leben. Zu **Weihnachten**, wenn die Nächte am längsten sind, erinnern wir uns an das Hereinbrechen des Lichts in die Dunkelheit.

Der wichtigste Ankerpunkt im Wochenrhythmus ist für uns ChristInnen der **Sonntag**. An diesem Ur-Feiertag begehen wir gemeinsam das Gedächtnis der Auferstehung Christi. Die darin enthaltene Erfahrung der Liebe Gottes, die stärker ist als der Tod, wurde schon von den UrchristInnen Woche für Woche gefeiert. So können wir an jedem Sonntag gemeinsam feiern, innehalten, auftanken und uns bewusst machen, was uns im Tiefsten trägt.

Das Kirchenjahr beinhaltet zwei Festkreise, die sich auf die wichtigen Feste **Ostern** und **Weihnachten** zentrieren.

Mit dem ersten Adventssonntag beginnt das Kirchenjahr und zugleich der **Weihnachtsfestkreis**. Mit seinem vielfältigen Brauchtum ist der Advent eine Zeit des Nachdenkens.



Weihnachten, das Fest der Geburt des Herrn, wird seit dem 4. Jahrhundert nach Christus am 25. Dezember gefeiert.

Der **Osterfestkreis** beginnt am Aschermittwoch mit der 40tägigen Fastenzeit. Die Sonntage zählen nicht als Fasttage.

Die Kar- und Ostertage sind das wichtigste Ereignis im Kirchenjahr. Hier wird gefeiert, was wir glauben: dass nach dem Tod nicht Schluss ist mit dem Leben. Das ist das eigentliche Geheimnis des Glaubens: Jesus ist gestorben und auferstanden.

50 Tage nach Ostern schließt der Osterfestkreis mit dem Pfingstfest.

Das Kirchenjahr endet mit dem Christkönigsfest am Sonntag vor dem Adventbeginn. Am ersten Adventsonntag startet das neue Kirchenjahr.

Susanne Lammer

„Das Kirchenjahr ist die spirituelle und rituelle Reise, Gott in der Zeit des Menschen zu suchen – und finden zu dürfen: im Kind von Betlehem, im Propheten und Heiler Jesus aus Galiläa, im gekreuzigten und auferstandenen Christus, im göttlichen Geist, der die Kirche durch die Zeiten der Geschichte führt, in Maria, der Frau des Volkes und der Mutter Christi, in den Frauen und Männern, die in ihrer Lebenszeit berührt und verwandelt worden sind von Gott als dem Geheimnis und dem Grund ihres Seins.“

Franz Gruber, in: Aufdanken – Gott in der Zeit des Menschen, S 4

Jahreskreis

Wann ist morgen? Was bedeutet vorletzte Woche?

Veranschaulichung gibt Kindern Orientierung. Maria Montessori hat Materialien entwickelt, die die Zyklen der Zeit verdeutlichen.



Volksschule 1
Jahreskreis von Erika Neudeck

In die Mitte des Jahreskreises legen wir die gelbe Sonne, da diese ausschlaggebend für die Jahreszeiten ist. Rund um die Sonne wird der Kreis in vier Viertel für die Jahreszeiten geteilt, die namentlich beschriftet und auch bildlich, zum Beispiel anhand eines Baumes, dargestellt werden.

Im äußeren Kreis werden die Monate entsprechend zum Jahreszeitenviertel aufgelegt, mit Namen und Bild. Man kann auch Naturmaterialien passend zur aktuellen Jahreszeit sammeln und diese unterstützend einsetzen sowie Figuren und Gegenstände auflegen.

Kleinere zeitliche Begriffe wie Wochen und Tage werden zusätzlich mit der Jahreskette – eine Perle

für jeden Tag in passender Monatsfarbe – dargestellt und rund um den Jahreskreis aufgelegt. Pfeile oder Wäscheklammern verdeutlichen, wo wir im Jahr gerade stehen. Wichtige Ereignisse im Jahr wie Feste in verschiedenen Religionen, persönliche Feiertage, ... kann man mit Bildern zu den jeweiligen Monaten legen. Am Geburtstag eines Kindes ist es schön, wenn das Kind so oft um den Kreis geht, wie alt es ist, vielleicht sogar mit einem Globus in der Hand („So viele Male ist die Erde um die Sonne gewandert, seit du auf der Welt bist!“). Kinder bekommen auf diese Art die Möglichkeit, den abstrakten Zeitbegriff ganzheitlich wahrzunehmen und können sich einen Überblick über das Jahr verschaffen.

Katharina Schwingenschuh

Weisheit

Kohelet 3, 1–8

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben / eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen

eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen / eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen

eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz

eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steinesammeln / eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen

eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren / eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen

eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen / eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden

eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen / eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden



Das Buch Kohelet

Dieses Buch gehört zu den Weisheitsschriften im Ersten Testament. In den reformatorischen Kirchen wird dieses Buch „Prediger“ oder „Prediger Salomos“ genannt.

Die deutlichen Anspielungen auf die griechische Philosophie weisen auf eine Entstehungszeit im ausgehenden 3. Jahrhundert vor Christus hin.

Die gebildete Oberschicht von Judäa war wohlhabend und weltoffen. Man versuchte, die Traditionen Israels mit der die Welt beherrschenden griechischen Bildung und Lebensform zu einer neuen Einheit zu verschmelzen. Das Buch Kohelet ist das eindruckvollste Zeugnis dieses Bemühens.

Zunächst entwirft das Buch eine Lehre vom Kosmos. Der herrliche, ewig kreisende Kosmos ist die Bühne, auf der die vergänglichen Menschen kommen und gehen. Sprache, Sinne und Gedächtnis der Menschen können die Fülle der Welt

nicht erfassen. Alles ist Windhauch!

Es folgt als grundlegender Teil des Buches die Lehre vom Menschen. Eine Besonderheit stellt die symbolträchtige Aufzählung zufallender Zeiten dar (3, 1–8).

Nimmt man den Mottovers „alles ist Windhauch“ als Leitfaden des Buches, dann vermittelt der Autor eine düstere, pessimistische Sicht des menschlichen Lebens und rückt das Buch in die Nähe einer Philosophie des Absurden.

Geht man allerdings von den zahlreichen Aufrufen zum freudigen Genuss des gegebenen Augenblicks aus, der den Menschen von Gott als Anteil bei aller Mühe zugeteilt ist, dann wird das Buch zu einer Anleitung, wie trotz der wechselvollen, undurchsichtigen und vielfach auch ungerechten Gegebenheiten des flüchtigen menschlichen Lebens und angesichts des unausweichlichen Todes Glück zu finden ist.

P. Severin Kranabitl



Karl Öllinger ist Uhrmachermeister – wie sein Vater und Großvater, der 1919 in der Bahnhofstraße in Kirchdorf ein Uhrengeschäft eröffnete. Michaela Hajjes-Kemetmüller sprach mit ihm über seinen Beruf.

Herr Öllinger, wie sind Sie zum Beruf des Uhrmachermeisters gekommen?

Ich bin mit Uhren aufgewachsen. Mein Großvater hat das Geschäft gegründet, mein Vater hat bei ihm gelernt und in Deutschland in einer großen Uhrenfabrik in Weimar gearbeitet. Nach dem Krieg hat mein Vater in Schlierbach ein Uhrengeschäft eröffnet, da es in Kirchdorf zwei gab. Ich habe bei ihm gelernt und 1979 in Wartberg ein Geschäft aufgemacht. 2007 übernahm mein Sohn Thomas den Betrieb, er ging damit zurück nach Kirchdorf.

Was ist für Sie das Faszinierende an der Uhr?

Die Uhr bewegt sich, sie ist keine tote Materie. Die Technik, die Feinheit, die Genauigkeit faszinieren mich. Schauen Sie, hier ist eine **mechanische Uhr**, die durch Handaufzug geht. →

Die **Quarzuhr** beinhaltet eine Batterie, die die Schwingungen steuert. →

Wie sehen Sie den Unterschied zwischen mechanischer und digitaler Zeitmessung?

Eine digitale Uhr ist ein reiner Computer!

Wie ist Ihr Zugang zur Zeit?

Wir leben momentan in einer sehr schönen Zeit, verglichen mit unseren Vorfahren die schönste Zeit. Wir wissen aber nicht, wie es weitergeht. Wir haben die Zeit nicht in der Hand. Die Technik haben wir in der Hand - jedoch auch nur für kurze Zeit. ■



Turmeremitin

Im Linzer Mariendom gibt es die Möglichkeit, die Türmerstube hoch oben für eine Woche Rückzug zu nutzen. **Erni Stögmüller** war eine der ersten EremitInnen im Winter 2009, ihr zweiter Aufenthalt erfolgte acht Jahre später im Sommer: Stille mitten im pulsierenden Linzer Stadtzentrum.



Erni Stögmüller mit Eindrücken von der 8 m² großen Türmerstube

Der Beitrag der Diözese zur Kulturhauptstadt Linz09 war das Projekt „Turmeremit“ in der neu adaptierten Stube hoch oben am Turm des Mariendomes. Als ich las, dass man sich bewerben konnte für eine Woche Aufenthalt, überlegte ich keine Minute. Ich, als Tochter eines Mesners, von ganz kein auf sehr vertraut mit Kirchtürmen, deren Geräuschen und Gerüchen, ich wollte da hinauf.

Ich wurde eingeladen, eine Woche im Februar 2009 auf dem Turm zu verbringen, alleine da oben, schweigend. So manche Frau, die mich gut kennt, konnte sich nicht vorstellen, dass ich das schaffe. „Fürchtest du da net?“ oder „Wirst du des aushalten, eine Woche nicht zu reden?“ Es ging! Es ging sogar sehr gut.

In mir gab es vorher schon des Öfteren das Bedürfnis nach Ruhe bzw. Alleinsein. Unser großer Familien- und Verwandtschaftskreis sowie meine zahlreichen Engagements machten das aber nicht möglich. Ich erhoffte mir Zeit um zu beten, wenn mir danach ist, Zeit zu lesen, einfach Körper, Geist und Seele zur Ruhe kommen zu lassen. Als ganz großes Anliegen nahm ich die Sorge der Menschen in der Diözese um einen neuen Bischof mit hinauf. Und noch viele andere, die mir ans Herz gelegt wurden.

Es wurde eine für mich sehr stärkende Erfahrung, die mir Gott geschenkt hat – eh klar, ich war ja dem Himmel 69 Meter näher...

Tagebuch-Eintrag

Allen Eremiten und Eremitinnen war aufgetragen, jeden Tag in das große Tagebuch zu schreiben. Um Ihnen meine Erfahrungen, meine Gefühle zu vermitteln, möchte ich die Worte wiedergeben, die ich am 25. August 2017 in dieses Buch schrieb, als ich zum zweiten Mal die Eremitenstube bezog.

angekommen
heimgekommen
Rucksack leichter
Schweiß ein Vielfaches ...

weil: damals im Februar 09 war es kalt, weiß, eisig auch im Inneren des Turmes. Die Erfahrung war so neu für mich, dabei so wohltuend und auch anhaltend. Ganz bewusst will ich nicht das Modewort nachhaltig verwenden. Und dann, als es mir immer schwerer fiel, gelassen zu bleiben, keimte der Wunsch: Ich will noch einmal hinauf. Der 70er war DIE Gelegenheit, diesen Wunsch auszusprechen. Gott sei Lob und Dank für die riesige Verwandtschaft – sowieso und nun im Besonderen. Sie waren, glaub ich, froh zu wissen, worüber ich mich freuen würde. Mehrmals gleich verbunden mit ein wenig Selbstzweck: „Da hast Zeit, für mich zu beten.“

Meine jüngere Tochter kam noch auf die Idee, beim Fest alle zu einem geschriebenen Wunsch für mich zu verdonnern. Nun, im Schein der untergehenden Sonne, sitz' ich hier heraußen mit einem Stoß lindgrüner Kärtchen und heule vor Dankbarkeit.

Draußen, das ist der neu renovierte Rundgang. Schauen Sie doch bei Ihrem nächsten Linz-Besuch einmal nach oben. Beim ersten Aufenthalt hab ich gekneipt im Schnee, beim zweiten Mal die Sonne genossen.

Erni Stögmüller

Stressprophylaxe

Kennen Sie das?

„Ich würde so gerne einmal durchatmen können, einfach keinen Druck verspüren!“ oder „Lasst mich doch alle in Ruhe, ich kann nicht mehr!“ oder „Ich will alles perfekt im Griff haben, aber die Dinge laufen aus dem Ruder und ich schlafe nicht mehr.“

Stress ist lebenswichtig.

Wir brauchen ihn, weil er uns als gesunde Antriebskraft beflügelt, tatkräftig, erfinderisch, gestaltungsfreudig und leistungsfähig macht.

Zu viel Stress jedoch macht krank.

Wir reagieren mit unterschiedlichen erworbenen und oft schädigenden Ausgleichsreaktionen. Oft bremsen wir nicht, sondern machen im Hamsterrad weiter. Wir essen und trinken mehr oder gar nicht mehr, bewegen uns weniger, verzichten auf Stärkendes und Erholsames usw. Wir werden dünnhäutig, gereizt, machen mehr Fehler, fühlen uns unsicher, sorgen- und angstvoll, ziehen uns zurück oder gehen in die Aggression.

Was kann helfen?

Auf mich selbst achten!
Wahrnehmen, wo der Stress an meine äußere und innere Grenze stößt. Wo er mir zur Last wird und mich nicht mehr belebt. Diese Grenze anerkennen. Sie ist real und in Ordnung. Deshalb bin ich nicht unfähig oder krank.

Hören Sie sofort auf, sich mit anderen zu vergleichen.

Keiner ist grenzenlos leistungsfähig. Niemand kann alle Außen-Erwartungen und alle eigenen Innen-Erwartungen erfüllen. Wir sind und bleiben begrenzte Wesen! Dazu kommt, dass die uns innewohnende Antriebskraft individuell sehr verschieden ist, durch Krisen- und Dauerbelastung strapaziert wird und mit zunehmendem Alter abnimmt.

Wer Stress in gesunder Balance halten will, lernt diese Tatsachen anzunehmen.

Ein kleiner Tipp

Das, wofür ich mich entscheide, weil ich dafür jetzt Kraft und Freude verspüre, mache ich mit ganzem Einsatz. Das andere lasse ich entschieden sein.

Formuliere ich beides höflich, klar und bestimmt, wird das meistens verstanden und akzeptiert.

Löse ich Enttäuschung und Unverständnis aus, bleibe ich standhaft und traue mir und anderen zu, sich an meine Grenze zu gewöhnen und alternative Lösungen zu finden.

Wenn Sie professionelle Begleitung in Anspruch nehmen wollen, kann das sehr unterstützend und stärkend sein.

Bei BEZIEHUNGLEBEN.at können Sie Beratungstermine unter 0732/77 36 76 vereinbaren.

*Maria Klaffenböck
Dipl. Ehe-, Familien- und
Lebensberaterin*



Maria Klaffenböck zeigt eine mögliche Haltung, um mit sich selbst gut in Kontakt zu kommen.

Persönliches zum Thema Zeit



Gerald Dilly

Zeit für Familie · Hobby · Ehrenamt

Die Zeit vergeht viel zu schnell und die Kinder werden groß, deshalb nehme ich mir viel Zeit für die Familie.

Auf der Welt herrscht ein Kommen und Gehen – man soll sich nie vorwerfen können, sich keine Zeit für seine Liebsten genommen zu haben. Begegnungen mit Menschen sind mir wichtig. Ich nehme mir Zeit für alte Bekannte und Freunde, denn das gehört für mich im Leben dazu.

Wenn in einer Notlage niemand kommt, um zu helfen, ist das traurig. Deshalb ist die Hilfsbereitschaft für den Nächsten sehr wichtig.

Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Inzersdorf übernehme ich Verantwortung und treffe Entscheidungen. Ich stehe zu dem, was wir bei der Feuerwehr machen.

Zusätzlich nehme ich mir Zeit für meine Bienen. Ich bin Imker, weil man damit etwas Sinnvolles für unsere Umwelt macht. Die Bienen erhalten die Artenvielfalt unserer Pflanzenwelt.

Ich achte darauf, schöne Momente zu genießen – man weiß nie, wann es vorbei ist – und etwas Sinnvolles zu machen, denn man kann Zeit nicht nachholen. ■

Sophia · Lena · Samuel

Jungscharzeit

Sophia: Ich gehe gerne in die Jungscharstunde, weil wir viele Spiele spielen, das Basteln ist auch immer cool. Wir haben voll viel Spaß!

Samuel: Mir taugt, mit mehreren Kindern beisammenzusein und Spiele spielen, die man alleine nicht spielen kann.

Lena: Wir haben in der Jungschar viel Spaß und lernen auch über Gott.

Samuel: Wir hören immer wieder, wir sind alle gleich wichtig, egal ob alt oder jung. Es wäre ja langweilig, wenn alle gleich wären!

Sophia: Und unsere JungscharleiterInnen sind voll nett!

Lena: Ja, sie überlegen sich immer so coole Sachen, was wir tun.



von links nach rechts: Sophia Plaichinger, Lena Klausner, Samuel Pimminger

Sophia: Es gefällt mir auch, dass wir immer teilen. Wir schauen beim Basteln aufeinander, nach der Reihe nehmen wir uns zum Beispiel den Kleber.

Samuel: Im Juli sind wir eine Woche in Steyr auf Jungscharlager. Da freue ich mich schon darauf! ■

Burgi Gartenlehner

Zeit nehmen · Zeit haben

Zeit nehmen ist für mich persönlich nicht immer ganz so einfach. Aber nur wenn ich mir für mich selber Zeit nehme, dann geht's auch für meine Mitmenschen.

Ein gutes Buch lesen, mit Freunden Zeit verbringen, Zeit fürs persönliche Gebet sowie einen Gottesdienst besuchen, gehören da einfach dazu.

Zeit nehmen für meine Familie, besonders für meinen kranken Mann sowie für meine Enkelkinder, steht ganz vorne. Nebenbei gibt's so Einiges, was für mich wichtig ist.

Zeit zu nehmen für Menschen, die unsere Hilfe brauchen – in der Pfarr-Caritas – auch wenn es oft nur zuhören heißt und gemeinsam Lösungen suchen für ihre Anliegen.

Da gibt es zum Beispiel zwei Mädchen in der „Schön für besondere Menschen“, ihre Mutter ist leider vor 2 Jahren verstorben. So hab ich die Mutterrolle ein wenig übernommen. Ich kenne sie schon viele Jahre und sie sind mir sehr ans Herz gewachsen. Ihre Telefongespräche sind meist etwas länger. Kaffeehausbesuche, Ausflüge, Friedhof-Grab ... schätzen sie sehr. Mir für ältere Menschen zum Geburtstag ein wenig Zeit nehmen, ist immer wieder ein schönes Erlebnis. Die Katholische Frauenbewegung ist schon jahrelang ein Teil meines Lebens, für die ich mir immer gerne Zeit nehme.

Zeit zu haben und sich Zeit zu nehmen ist für mich ganz einfach wichtig und sehr bereichernd. Es kommt sehr viel zurück. ■

Elisabeth-Rose für Burgi Gartenlehner

Wir gratulieren!

Caritas-Direktor Franz Kehrer überreichte ihr die Skulptur, Julia Postl (früher Regional-Caritas, jetzt Kath. Frauenbewegung) würdigte ihr ehrenamtliches Engagement.

Seit 1972 ist Burgi Gartenlehner bei der Caritas aktiv. Zuerst als Familienhelferin, einige Jahre später als Entwicklungshelferin in Zentralafrika, 1981 führte sie ihr Weg in die Familienhilfe nach Kirchdorf zurück. Hier ist sie seither in ihrer Freizeit im Team der Pfarrcaritas engagiert. Sie ist Mitbegründerin des „Pfarrcaritas-Shops“, wo Sachspenden an bedürftige Personen vermittelt werden. Sie hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Pfarrcaritas über die Jahre für Hilfesuchende aus dem Raum Kirchdorf-Windischgarsten-Kremsmünster eine wichtige Anlaufstelle geworden ist: Menschen mit Migrationshintergrund, Obdachlose, Geflüchtete, Menschen die von materieller Armut betroffen sind, finden tatkräftige Hilfe. DANKE, Burgi!



Aus unserem Fotoalbum

Palmsonntag in Inzersdorf



Maiandacht bei Familie Tretter in Lauterbach



Christoph Stöckler

- ♪ leidenschaftlich
- ♪ künstlerisch
- ♪ gemeinschaftlich
- ♪ kreativ

Seit 27 Jahren leitet Christoph Stöckler den Kirchenchor in Kirchdorf. Mit diesem Sommer geht eine Ära zu Ende.

Danke für die vielen festlichen Hochfeste, die spontanen Einsätze und die regelmäßige Probenarbeit. Danke fürs Motivieren und Begeistern, für deine zahlreichen Ideen und das immer wieder neue Gewinnen von SängerInnen und MusikerInnen.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

beim Schloss Neupernstein, gestaltet von der Trachtengruppe



Pfingstgottesdienst

musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Kirchdorf





Jungchar · Minis



Jugend

Jugendtreff

für Jugendliche ab dem Firmalter



Für Kinder von 8 - 14 Jahren

Gemeinschaft · spielen · **basteln**
«**einfach Kind sein**»



Komm zu unseren Jungchar- und Mini-Stunden!

Jungchar- und MinistrantInnen

START

Samstag, 8. Oktober 2022 · 10 - 12 Uhr
Pfarrheim Kirchdorf

Gruppenstunden 14-tägig

Samstag · 10 Uhr · Pfarrheim Kirchdorf

Ministrieren

ein ganz besonderer Job

- im Gottesdienst eine Aufgabe übernehmen
- mithelfen, damit die Messe ein schönes Fest ist
- mit anderen Kindern Gemeinschaft erleben



Warst du schon bei der Erstkommunion?

Möchtest du mit dem Ministrieren beginnen?

Dann komm zum Mini-Start am Samstag, 8. Oktober 2022 ins Pfarrheim Kirchdorf!

Aktuelle Infos findest du auf unserer Website:

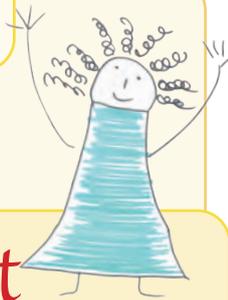


Herbst-**START** Jugendtreff

Freitag, 7. Oktober 2022

20 Uhr · Pfarrheim Kirchdorf

für **alle** Kinder
zwischen 7 und 13



Sommerfest

Samstag, 20. August 2022

Pfarrheim Kirchdorf

14:00 Uhr Start

14:30 Uhr Geschichten erzählen

15:30 Uhr Kirchenrallye

17:00 Uhr Wasserspiele bei Schönwetter

18:30 Uhr Ende

Hüpfburg · Basteln · Schminken · Spiele

aktuelle Informationen

www.pfarre-kirchdorf-krems.at

Kinderkirche macht Kirche für Kinder greifbar

Das Team der Kinderkirche in Inzersdorf organisiert Gottesdienste mit und für Kinder.

Jeden ersten Sonntag im Monat – ausgenommen im März, April und Mai – findet ein Kindergottesdienst mit rhythmischen Liedern statt. Anstatt der Predigt wird ein Bibel-Bilderbuchkino mittels Beamer und Leinwand gezeigt. Der Gottesdienst erhält nach Möglichkeit ein Thema, das zur Bibelgeschichte passt. Texte wie Bußgedanken, Fürbitten und Schlussgedanken sind für die Kinder in leicht verständlicher Sprache geschrieben.

Zu Weihnachten und zu Ostern werden die jüngsten Pfarrmitglieder aktiv bei der Gestaltung der rund 30-minütigen Feier einbezogen. Viel Freude haben sie beispielsweise beim gemeinsamen Schmücken eines Christbaumes, der Speisensegnung und beim Singen von ihnen bekannten rhythmischen Liedern. Zudem dürfen sie etwas mit nach Hause nehmen wie eine Bastelei oder ein Osterei.

Susanne Winter



Eva Winter zu Ostern als Schmetterling

61 Kinder mit Jesus im Boot

Feier der Erstkommunion: 42 Kinder empfangen in der Kirchdorfer Pfarrkirche erstmals das heilige Brot, 19 Kinder in der Marienkirche Inzersdorf.



Vorbereitungszeit in Kirchdorf

Generalprobe in Inzersdorf



Zeit zum Danken



Goldenes Jubiläum an der Orgel

Franz Limberger – Musiker und Organisator aus Leidenschaft

Als Franz Limberger 1972 von Klaus nach Kirchdorf zog, war er kein Unbekannter:

In Klaus leitete er bereits den Kirchenchor von 1953 bis 1972, seit 1962 (bis 2002) organisierte er den Musiksommer in der Bergkirche Klaus. Die Bergkirche Klaus ist ihm immer noch ein Anliegen, 2021 gab er das Buch „Die Perle im Wald“ heraus.

In Kirchdorf übernahm er 1972 den Kirchenchor, den er bis 1996 leitete. Zusätzlich spielte er regelmäßig die

Orgel. Zahlreiche Messen hat er in dieser Zeit mit dem Kirchenchor einstudiert und dirigiert. Besonders erinnert er sich an die Aufführung der „Krönungsmesse“ anlässlich der Stadterhebung 1975. Sogar Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger gratulierte ihm zum hohen Niveau von Chor, Solisten und Orchester.

Wenn es seine Gesundheit zulässt, spielt er aushilfsweise immer noch auf der Orgel. Danke, Franz, für all dein Engagement!

30jähriges Dienstjubiläum

Ehrenamtliches Engagement von Franz Prenninger in der Kaplanei

Franz Prenninger hat im März sein Mandat im Ausschuss der Kaplanei nach vielen Jahren verdienstvoller Tätigkeit zurückgelegt. Aktiv bleibt er in seiner Funktion als Begleiter der Sternsinger in Lauterbach. Er hat seine Treue während rund 25 Jahren unter Beweis gestellt. Darüber

hinaus begehrt er heuer sein dreißigjähriges Dienstjubiläum als Kommunionhelfer. Auch in dieser verantwortungsvollen Tätigkeit zeichnete er sich als stets verlässlicher Mitarbeiter aus.

Mit großem Dank für diese Dienste in der Kaplanei Inzersdorf gratulieren wir ganz herzlich.

P. Markus Zimmermann



Zeit zum Feiern

Am ersten September-Wochenende feiern wir den Abschied von Pastoralassistentin **Bernadette Hackl** und Pfarrverwalter **Günter Wolfinger**.
Alle, die sich mit ihnen verbunden fühlen, laden wir dazu herzlich ein!

Gottesdienste gestaltet von Pastoralassistentin Bernadette Hackl

Samstag, 3. September 2022 19:15 Uhr
Sonntag, 4. September 2022 9:00 Uhr

Abschiedsfeier im Pfarrheim

Samstag, 3. September 2022 20:15 Uhr – nach der Abendmesse

Zeit für Veränderung

Brief von Bernadette Hackl



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Nun ist es tatsächlich so weit. Meine berufliche Zeit als eure Pastoralassistentin endet in diesen Wochen. Acht besondere Jahre habe ich in unserer Pfarre Kirchdorf verbracht. Jedes dieser Jahre war in seiner Art einzigartig und prall gefüllt mit Leben und gemeinsam glauben. Es gab Zeiten, die mich sehr

gefordert haben, wunderbar leichte und heitere Zeiten, Zeiten in denen es mir zu viel wurde, Zeiten der Freude über Gelungenes, Zeiten des Ringens und Kämpfens, Zeiten der Dankbarkeit über das Zusammenhelfen und Miteinander-Kirche-leben, Zeiten des zähen Büroalltags, Zeiten berührender Begegnungen, Zeiten in denen das Organisatorische jede Minute ausgefüllt hat.

Besonders kostbar sind mir die Zeiten, in denen ich Menschen in intensiven Lebenssituationen seelsorgerlich begleiten durfte: in der Trauer, bei Segensfeiern und Taufen, in Gesprächen und in der Gestaltung von besonderen Gottesdiensten. Danke dafür.

Herzlichen Dank, dass ich Teil dieser Pfarr-Gemeinschaft werden durfte. Danke allen, mit denen ich gearbeitet, gedacht, entwickelt, umgesetzt und gefeiert habe. Besonders möchte ich P. Severin danken: Du hast mir ermöglicht, mich zu entfalten und zu werken und mir Raum und Vertrauen gegeben. Danke.

Der Abschied ist nicht leicht. Aber ich weiß auch, dass es gut weitergehen wird. Susanne Lammer leistet tolle Arbeit und ist eine wunderbare Seelsorgerin. Auch der neue Pfarrgemeinderat wird vieles entwickeln und die Pfarre gut leiten.

Vergelt's Gott für diese Zeit! Gott segne euch!

Bernadette

Danke

Bernadette Hackl, Pastoralassistentin

Mit großem Einsatz und Begeisterung wirkte Bernadette Hackl seit Herbst 2014 in unserer Pfarre. In der Arbeit mit vielen Menschen entstanden neue pastorale Ansätze und Ideen. Sie organisierte die Nacht der 1000 Lichter, neue Akzente in der Sakramentenvorbereitung und die Heilsamen Zeiten.

Kreativität brauchte es besonders während der Pandemie, wo mit viel Engagement die Adventwege, die Osteraktion sowie die Feierhefte entstanden.

Zusätzlich war sie als Beraterin bei beziehungen tätig und machte die Ausbildung zur kirchlichen Gemeindeberaterin. Diesen Aufgaben wird sie sich ab Herbst ganz zuwenden.

Günter Wolfinger, Pfarrverwalter

Als eine der ersten Pfarren in der Diözese entschieden wir uns 2015 für das Modell der „Pfarrverwaltung“. Dabei wird die Verantwortung für finanzielle Belange vom Pfarrer an den Pfarrverwalter übergeben. Mit Günter fanden wir dafür einen engagierten Menschen.

Viele Projekte hat Günter seitdem umgesetzt, wie die neuen Lautsprecher, die Lüftungsanlage in der Kirche oder die Orgelreparatur. Die Feierlichkeiten rund um 900 Jahre Pfarrkirche hat er gemeinsam mit Johanna Weixlbaumer und einem Team organisiert.

Nun wird er als Verwaltungsvorstand der Pfarre Linz-Urfahr erneut Pionierarbeit leisten.

Bernadette · Günter

Bernadette und Günter haben sich intensiv eingebracht und die Pfarre mitgestaltet. Ein besonderes Anliegen ist beiden das Projekt Pfarrzentrum. Wir freuen uns, wenn sie in wenigen Jahren mit uns die Eröffnung feiern werden.

Euch beiden ein großes DANKE für all das, was ihr in und für unsere Pfarre geleistet habt. Durch und mit euch hat sich die Pfarre weiterentwickelt und auch ihr habt euch weiterentwickelt.

Für eure nächsten Schritte wünschen wir euch alles Gute und Gottes Segen.

*Jakob Haijes · Ida Brandstätter
Pfarrgemeinderats-Obleute*



Zeit für Begleitung · Hilfe · Berührendes



Neue Seelsorgerin und Seelsorger für Altenheim und Krankenhaus

Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes wurden am 20. Mai 2022 Ingrid Fehringer, Peter Fehringer und Josef Preundler (Bild links) vom Pastoralamt der Diözese Linz beauftragt, ehrenamtlich als Krankenseelsorger im Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf zu wirken.

Alle drei haben einen ökumenischen Ausbildungslehrgang absolviert und dabei viele Einblicke in die Sorgen und Nöte, die Sehnsüchte und Hoffnungen kranker Menschen gewonnen.

Wir wünschen euch viel Freude bei dieser Tätigkeit!

Hilfreiche Adressen

Krisenzeiten gehören zu unserem Leben. Wir haben für Sie Adressen zusammengestellt, die in dieser Situation hilfreich sein können.

Ich brauche Hilfe, weil ...

... ich mir so große Sorgen mache | ich Konflikte habe | mich eine psychische Krise belastet | ich Gewalt in der Familie wahrnehme

Beratungsangebot

☎ 0732 773 676
www.beziehungleben.at

Telefonseelsorge

☎ 142
www.ooe.telefonseelsorge.at

Krisenhilfe OÖ

bei psychischen Krisen
☎ 0732 21 77
www.krisenhilfeooe.at

WIGWAM

Kinderschutzzentrum
07582 510 73

... mir Haushalt und Familie zu stark sind | das Geld für den Lebensmitteleinkauf nicht reicht

Mobile Familienhilfe

Mo-Fr | 8-12 Uhr
☎ 07582 64570

RegionalCaritas

für alle Fragen zur Caritas
☎ 0676 8776 2015
herbert.altmann@caritas-linz.at

PfarrCaritas

Kleidung, Haushaltswaren
Mo 15-17 Uhr, Do 8-11 Uhr
☎ 07582 512 96
pfarrcaritas.kirchdorf@aon.at

Schuldnerhilfe

Schuldnerberatung
☎ 0732 77 77 34
linz@schuldner-hilfe.at
www.schuldner-hilfe.at



Taufe

Kirchdorf

Mayer Simon Lukas
Glas Noah
Windisch Moritz

Blaha-Wessely Josefina
Grabmayr Valerie
Kopf Rafael

Ilic Theo
Dirisamer Gloria
Popatnik Oscar
Brandstätter Ferdinand

Inzersdorf

Pichler Christina
Rankl Vincent
Scharler Eva
Scharler Rosa
Scharler Maria
Keszler Jasmin



Ehe Anna und David Glas, Kirchdorf



Im Tod vorausgegangen

Kirchdorf

Schaider Karl (99)

Unterhuemer Karl (91)

Holzinger Leopold (93)

Pernegger Ignaz (81)

Breitenbaumer Gertrude (95)

Breitenberger Anna Maria (87)

Lichtenberger Johanna (83)

Bammer Berta (79)

Winter Hildegard (82)

Pramhas Hermine (88)

Steiner Magret (73)

Brezina Pauline (87)

Zeilinger Heidemarie (67)

Hartl Ludwig (93)

Horny Ferry (77)

Inzersdorf

Woistermair Hermine (75)

Schöllhuber Franz (88)

Holzinger Ferdinand (73)

Pfarrgemeinderat · PGR

Bei einem festlichen Gottesdienst wurde den bisherigen Mitgliedern des Pfarrgemeinderats für ihre Tätigkeit mit einer Salbe gedankt, den Neuen mit Arbeitshandschuhen alles Gute gewünscht.



Unser neuer Pfarrgemeinderat

Ida Brandstätter
Edith Gegenleitner
Franz Gegenleitner
Christine Göttel
Bernadette Hackl
Jakob Haijes
Samuel Haijes
Franziska Huber
Gundi Huber-Uray

Beate Huemer
Gottfried Kerbl
P. Severin Kranabitl
Wilhelm Krennmayr
Susanne Lammer
Elena Lindinger
Gottfried Müller
Thomas Pauzenberger
Eva Pimminger

Eva Rachlinger
Katharina Schwingenschuh
Karl Steinmann
Maria Ullner
Bernhard Vorauer
Karina Wagner
Günter Wolfinger

Zum Obmann des Pfarrgemeinderats wurde Jakob Haijes gewählt, als seine Stellvertreterin Ida Brandstätter.

Wir freuen uns über eure Bereitschaft, aktiv an der Gestaltung unseres Pfarrlebens mitzuwirken!

Danke für eure Tätigkeit im PGR

Johannes Braunreiter hat sich auf vielfältige Weise in unserer Pfarrgemeinde engagiert. Der Bereich Liturgie liegt ihm am Herzen. Dankbar sind wir auch für seine vielen Dienste im Hintergrund, wie die Organisation des Osterfeuers oder der Träger für das Fronleichnamfest.

Johannes Hieslmayr hat als delegiertes Mitglied das katholische Bildungswerk vertreten. Die Zukunftsfähigkeit der Kirche ist ihm ein großes Anliegen. Herzliches Danke dafür. Wir sind froh, dass er weiterhin als tatkräftiger Helfer in unserer Gemeinschaft aktiv ist.

Anna Klancnik. Der Sozialausschuss, das Gebet und ein gutes

Miteinander sind ihr besonders wichtig. Das wird sie auch weiterhin in unsere Pfarre einbringen. Danke für das besonnene, helfende Dasein.

Barbara Müller hat sich in den letzten Jahren besonders engagiert im Bereich Kinder, Jugend, Firmung, Liturgie und innovative Ideen. Wir freuen uns, dass sie weiter liturgische Dienste übernimmt und aktives Mitglied unserer Gemeinschaft ist.

Thomas Wegscheider ist in der letzten Periode neu zum PGR gestoßen und hat sich insbesondere im Fachausschuss Finanzen und beim Pfarrhof-Projekt engagiert. Danke dafür.

Johanna Weixlbaumer hat viele Jahre für Kinderkirche, Liturgie und auch in der PGR-Leitung intensiv mitgearbeitet. Die Zukunft der Kirche und intensives Glaubensleben liegen ihr am Herzen. Danke für alles.

Magreth Winkler-Ebner. Ihr Schwerpunkt ist der Bereich Liturgie. Als Leiterin des Fachausschusses waren ihr auch die besonderen Gottesdienste, wie der Heilsame Abend, ein großes Anliegen. Der Abschied vom PGR ist kein Ende der ehrenamtlichen Mitarbeit, darüber sind wir sehr froh.

Die Pfarrleitung

Eine Zeit zum Ernten

Drei Erwachsene aus unserer Pfarre haben sich für den Berufsbegleitenden Theologischen Lehrgang entschieden. Sie schreiben zum Thema des aktuellen Pfarrbriefs. Barbara Müller startete damit, ihr folgte Jakob Haijes.

Ida Brandstätter (Bild) gibt uns in dieser Ausgabe Einblick in ihre Erfahrungen.



Kurz vor dem Ende des Kurses ist es auch für mich an der Zeit, von meinen Erfahrungen zu berichten.

Es waren zwei sehr intensive Jahre – im zeitlichen wie im inhaltlichen Sinn. Besonders bewegt haben mich dabei unsere Wochenenden zum Neuen Testament.

Ich denke, als ChristIn hat man manchmal das Gefühl, schon alle Facetten von Jesus zu kennen – den Freund, den Heiland, den Tröster, ...

Wir durften Jesus kennenlernen als **Verkündiger**. Als jemanden, der eine neue, heilende, frohe Botschaft verkünden wollte, die ihm wichtiger war als sein eigenes Leben.

Doch worin besteht diese Botschaft? Was ist so wichtig, dass man dafür sein Leben auf's Spiel setzt?

Immer wieder sprach Jesus über das Reich Gottes, in dem alles heil, gesund und ganz sein wird. In dem es nicht mehr darum geht, dass die Starken sich durchsetzen auf Kosten der Schwachen. Für ihn ging es dabei nicht um eine Utopie oder um ein Bild aus einer fernen Zukunft. In seiner Botschaft ist das Gottesreich schon nahe gekommen. Dort, wo sich Menschen trauen, nach den neuen Gesetzen dieses Reiches zu leben, kann es heute schon wirken und Wirklichkeit werden.

Auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, vom Leid umgeben zu sein – wenn wir in Gedanken an Jesus in seinem Sinn handeln, dann kann das Jetzt eine Zeit des Heils sein.

In die Ausbildung musste ich viel Zeit investieren. Ich sehe jetzt die Früchte, die diese Arbeit getragen hat. ■



*Gottes Segen
begleite dich*

in deinem Werden und Wachsen
in deinem Reifen und Ernten
im Öffnen und Schließen
im Geben und Empfangen
in Zeiten des Wartens und Hoffens
in Zeiten der Ungeduld und des
Vertrauens
in Zeiten der Sehnsucht und
Erfüllung

Die Inzersdorfer Madonna



Weit über die Gemeindegrenze hinaus ist die „Inzersdorfer Madonna“ bekannt, doch das war nicht immer so. Woher stammt sie, wer hat sie geschaffen und wie kam sie zu ihrer Bedeutung für Inzersdorf?

Pater Ludwig Keplinger (1936–2013), damals Seelsorger der Kaplanei Inzersdorf, hat sich mit der Geschichte der Statue beschäftigt und einige interessante Details herausgefunden:

Die Madonnenstatue wurde etwa 1430 geschaffen. Es wird davon ausgegangen, dass sie ein Werk des „Meisters von Seeon“ sei. Da es erste sichere Berichte zur Herkunft erst aus der Zeit nach 1890 gibt, bleibt der Großteil ihrer Geschichte im Dunkeln. Eine Madonna dieser Art konnte allerdings schon zur Zeit der Entstehung nur ein einigermaßen finanzkräftiger Käufer erwerben, wie etwa eine größere Pfarre oder eine adelige Familie.

Nachweislich findet man die Madonna 1917 in einer Bauernkapelle (Lehner-Kapelle bzw. Stummer-Kapelle) in Inzersdorf, von wo sie 1927 in den zur Kirche umgebauten ehemaligen Schmiedestadel übertragen wurde und 1975 in die neu errichtete Kirche.

Ob sie damals schon auf Dauer der Kirche übergeben wurde oder nicht, ist nicht mehr festzustellen. Aber Josef Stummer hat 1951 testamentarisch „zur Erhaltung des Gedächtnisses die in der Schulkapelle befindliche (ihm) gehörige Muttergottesstatue ... der röm. kath. Pfarre Kirchdorf a.d. Krems zu deren Eigentum übergeben“.

Nach der Aufstellung in der ersten Kirche von 1927 erhielt sie den Namen Inzersdorfer Madonna und wurde unter den Kunsthistorikern rasch als bedeutsames Kunstwerk bekannt. Das Bild wurde von der Österreichischen Post auf einer Weihnachtsbriefmarke verwendet.

Die Inzersdorfer Madonna ist 172 cm hoch und wurde 1938, 1955/57 sowie 2002 restauriert. Die bemalte Rückseitenabdeckung aus Stoff wurde im Zusammenhang mit einer Reinigung der Figur Mitte der 70er Jahre angefertigt.

Die Madonna ist ein Juwel unserer Kirche. Sie ist der Anlass dazu gewesen, dass die 1975 neu gebaute Kirche den Namen Marienkirche bekommen hat und auch das Patrozinium auf den 15. August festgelegt wurde, das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Sie soll auch der Anlass dazu sein, dass wir hier in Inzersdorf die Gottesmutter in einer besonderen Weise verehren und auf sie besonders hören.

Wir feiern die Fatimatage am jeweiligen 13. der Monate von Mai bis Oktober und es kommen an diesen Tagen viele Gläubige aus anderen Pfarren zu uns.

Susanne Winter

Inzersdorfer Team-Treffen

Beim ersten informellen Team-Treffen der Kaplanei Inzersdorf haben einige Ehrenamtliche bereits ihre Mitarbeit zugesagt und werden das Pfarrleben aktiv mitgestalten. Auch ein unverbindliches Schnuppern in den diversen Tätigkeitsbereichen ist möglich und wird gerne angenommen.

P. Markus Zimmermann

Kaplanei Inzersdorf

Gottesdienste in der Marienkirche

Sonntag 9:00 Uhr · Mittwoch 8:00 Uhr

Kontakt Kaplanei

4565 Inzersdorf, Kirchenplatz 3
P. Markus Zimmermann · 0676 8776-6150
markus.zimmermann@dioezese-linz.at
Büro: Ottilie Bruckner · 0650 30 70 904

Termine

Sonntag, 3. Juli 2022

9:00 Gottesdienst · Kinderkirche
14:30 Andacht beim Eder-Bild
Steinbach/Ziehberg

Sonntag, 13. Juli 2022

19:00 Fatima-Andacht
19:30 Gottesdienst · Zelebrant
P. Markus Zimmermann

Sonntag, 7. August 2022

9:00 Gottesdienst · Kinderkirche

Freitag, 13. August 2022

19:00 Fatima-Andacht
19:30 Gottesdienst · Zelebrant
P. Martin Spornbauer

Montag, 15. August 2022

Maria Himmelfahrt

8:45 Einzug mit der Trachtengruppe
und dem MV Inzersdorf-
Magdalenaberg
9:00 Gottesdienst · Opfergang
Kräutersegnung
Gestaltung Kirchenchor

Sonntag, 28. August 2022

9:00 Gottesdienst
Gestaltung Landjugend

Sonntag, 4. September 2022

9:00 Gottesdienst · Kinderkirche

Dienstag, 13. September 2022

19:00 Fatima-Andacht
19:30 Gottesdienst · Zelebrant
Abt Nikolaus Thiel

Sonntag, 18. September 2022

9:00 Gottesdienst mit Jubelpaaren
Gestaltung Kirchenchor

Sonntag, 25. September 2022

Erntedankfest

8:45 Einzug mit der Erntekrone
9:00 Gottesdienst · Opfergang
Gestaltung MV Inzersdorf-
Magdalenaberg

Sonntag, 2. Oktober 2022

9:00 Gottesdienst mit den Senioren

Sonntag, 9. Oktober 2022

9:00 Gottesdienst · Kinderkirche

Sonntag, 13. Oktober 2022

19:00 Fatima-Andacht
19:30 Gottesdienst · Zelebrant
P. Stephan Eberhardt

Donnerstag, 20. Oktober 2022

Frauenberg-Wallfahrt
Information bei Familie Edlmayr
Tel. 0676 367 40 41

Dienstag, 1. November 2022

Allerheiligen

9:00 Gottesdienst · anschließend
Kriegergedenken, Friedhof-
rundgang, Gräbersegnung

Mittwoch, 2. November 2022

8:00 Gottesdienst
Gedenken an alle Verstorbenen,
vor allem für die des letzten Jahres

Sonntag, 6. November 2022

9:00 Gottesdienst · Kinderkirche

Sonntag, 20. November 2022

Christkönig-Sonntag

9:00 Gottesdienst · Gestaltung
Kirchenchor

Sonntag, 27. November 2022

1. Adventsonntag

9:00 Gottesdienst
Adventkranzsegnung

Erstkommunion

Gruppenfoto mit dem Vorbereitungsteam · Danke, Paula Klausner (Bildmitte), für die Gesamtorganisation!





Gottesdienste

Pfarrkirche

Dienstag bis Freitag 8:00 Uhr Messe
Samstag 19:15 Uhr Vorabendmesse
Sonntag 9:00 Uhr und 19:15 Uhr

Altenheim · Krankenhaus

derzeit keine öffentlichen Gottesdienste

Kalvarienbergstraße 1
Montag bis Freitag 8:30–12:00 Uhr
zusätzlich Donnerstag 15:00–18:00 Uhr

07582 620 52
pfarre.kirchdorf.krems@dioezese-linz.at
www.pfarre-kirchdorf-krems.at

Sommer-Öffnungszeiten

Montag, 11. Juli bis Freitag, 9. September

Montag 8:30–12:00 Uhr
Mittwoch 8:30–12:00 Uhr
Freitag 8:30–12:00 Uhr

Vom 8. bis 12. August 2022
ist das Pfarrbüro geschlossen.

Termine bis November 2022

Im Juli und August finden keine Rhythmusmessen statt.

Sonntag, 3. Juli 2022

9:00 Feldmesse am Hauptplatz
mit der Stadtkapelle

Donnerstag, 7. Juli 2022

8:00 Frühmesse
ab 9:00 Schulgottesdienste

Freitag, 8. Juli 2022

8:00 Schulgottesdienst

Donnerstag, 4. August 2022

9:00–12:00 Anbetung

Montag, 15. August 2022

Maria Himmelfahrt

9:00 Festmesse mit
Kräutersegnung

Samstag, 20. August 2022

Sommerfest der Jungschar
14:00–18:30 Pfarrheim

Donnerstag, 1. September 2022

9:00–12:00 Anbetung

Samstag, 3. September 2022

19:15 Rhythmusmesse
20:15 Abschiedsfest für Bernadette
Hackl und Günter Wolfinger
Pfarrheim

Sonntag, 11. September 2022

Pfarrwallfahrt Frauenstein

8:00 Start Fußwallfahrt · Treffpunkt
Kirchenplatz, Brunnen
13:00 Start Fußwallfahrt ab
Staumauer Klaus
14:00 Rosenkranz
14:30 Andacht

Montag, 12. September 2022

8:00 Schulgottesdienst

Dienstag, 13. September 2022

8:00 Frühmesse
ab 9:00 Schulgottesdienste

Samstag, 17. September 2022

19:15 Rhythmusmesse

Samstag, 1. Oktober 2022

19:15 Rhythmusmesse

Sonntag, 2. Oktober 2022

Erntedank
10:00 Erntedankfest

Donnerstag, 6. Oktober 2022

9:00–12:00 Anbetung

Freitag, 7. Oktober 2022

20:00 Jugendtreff · Pfarrheim

Samstag, 8. Oktober 2022

7:30 Pilgern mit Bernhard Kerbl
Kirchdorf – Adlwang
Anmeldung im Pfarrbüro
10:00–12:00 Jungschar- und
Ministranten-Start
Pfarrheim

Mittwoch, 12. Oktober 2022

20:00 Christliche Meditation mit
Eva Rachlinger im SPES

Samstag, 15. Oktober 2022

19:15 Rhythmusmesse

Donnerstag, 20. Oktober 2022

Wallfahrt der Schlierbacher Pfarren
nach Frauenberg

Montag, 31. Oktober 2022

Nacht der 1000 Lichter

Dienstag, 1. November 2022

Allerheiligen

9:00 Festgottesdienst
14:00 Andacht in der Kirche
anschließend Kriegergedenken
und Friedhofsgang

Mittwoch, 2. November 2022

Allerseelen

8:00 Frühmesse
19:15 Messe für alle im Vorjahr
Verstorbenen

Donnerstag, 3. November 2022

9:00–12:00 Anbetung

Samstag, 5. November 2022

19:15 Rhythmusmesse

Mittwoch, 9. November 2022

20:00 Christliche Meditation mit
Eva Rachlinger im SPES

Samstag, 19. November 2022

19:15 Rhythmusmesse

Sonntag, 20. November 2022

Christkönig-Sonntag

9:00 Gottesdienst mit Aufnahme
der neuen Minis

Samstag, 26. November 2022

19:15 Abendmesse mit
Adventkranzsegnung

Sonntag, 27. November 2022

9:00 Gottesdienst mit
Adventkranzsegnung

Bitte informieren Sie sich.

Aktuelle Infos zu den Terminen

→ Schaukasten
→ wöchentliche Mitteilungen
→ www.pfarre-kirchdorf-krems.at

